

Die Geschichte „meiner“ Tornax

von Hans-Joachim „Mütze“ Mützler

Nun will auch ich einmal über die Geschichte (soweit bekannt) und die Erlebnisse mit meiner Tornax I/30 berichten. Die Tornax war solange ich lebe da, sie hat immer im Keller gestanden. Als Kind konnte ich damit eigentlich nichts anfangen, zumal meine Eltern etwas gegen Motorräder hatten, obwohl sie beide den Motorradführerschein besaßen. Eventuell lag das am engen Kontakt zu Familie Waldmann, Ralf hat sich schon mit seiner Mofa um einen Baum „gewickelt“. Mit 18 kam der Autoführerschein, damit war ich mobil, der Motorradführerschein erst einmal nicht mehr wichtig. Aus Erzählungen weiß ich, dass der Bruder meines Großvaters, der in Wuppertal wohnte, die Tornax Anfang bis Mitte der Sechziger meinem Großvater gab, weil er keinen Platz mehr hatte (oder haben wollte zu dieser Zeit?). Damals war es noch ein Gespann, wahrscheinlich mit Steib-Seitenwagen. Der Bruder meines Großvaters verstarb einige Jahre später. Irgendwann wurde der Seitenwagen demontiert, damit das Motorrad in den Keller gebracht werden konnte. Der Seitenwagen wurde später von meinem Vater verschrottet, weil er völlig verrostet war. Die Tornax ist später im Keller durch Wasser aus der Kanalisation abgesoffen, zum Glück war sie vor dem Einlagern nicht gereinigt worden. Um 1969 starb mein Großvater mitten in der Verlagerung der Firma an den heutigen Standort, in dem Chaos müssen wohl die Papiere abhanden gekommen sein, die Tornax blieb noch an der alten Stelle. Ca. 1980 holten mein Vater und ich die Tornax aus dem Keller, um sie im beheizten Keller der neuen Firma einzulagern.



Mein Vater versuchte damals, den Kolben mit Rostlöser wieder gängig zu machen, da dieser wohl durch den Wasserschaden festgegangen war, aber ohne Erfolg. Ab diesem Zeitpunkt fand die Tornax keine Beachtung mehr, obwohl Karl-Erich Waldmann mir immer wieder sagte, dass die Tornax etwas Besonderes sei. Als ich dann in einer Oldtimerzeitschrift von dem Tornax-Treffen in Bornheim gelesen habe, bin ich einfach mal mit einigen Bildern dorthin gefahren. Ich wurde so freundlich aufgenommen, dass ich Mitglied in der IG wurde, Bruno gab mir für den Motor noch die Adresse von Peter Nettekoven, damit konnte die Restaurierung beginnen.